

ein Klein
ern Druf sein
st.
ert,
ngerbund" Giehn.
Sufaren-Regiments
uffidrigenten Herrn
nt Concert:
all,
er Vorstand.
olgende
ig
en-
g
Es kommen:
Fenster-
re.
mith,
rgerstraße 1.
mittel der Welt.
sbach, Niederstr.
fen
adert,
MON
ung, von
Garantie
General-
üren.
n gratis.

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Graunau.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Antonsblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kassirirten Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aannahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 92.

Dienstag den 26. April 1898. (Ferdinand.)

25. Jahrgang.

Deutschland.

* Berlin, 25. April.

*** Schluß der Landtagsession.** In Abgeordnetensitzungen nimmt man an, daß es sich nach der jetzigen Lage der Geschäfte ermöglichen lassen werde, die Verhandlungen des Landtages vor Pfingsten zu schließen; man hofft sogar, daß der Schluß am Ende der Woche vor Pfingsten, also etwa gegen den 21. Mai sich wird ermöglichen lassen.

*** Zur strengerer Ueberwachung der Sonntagsruhe** sollen nach der Rhein. Westf. Stg. neuerdings an die unteren Verwaltungsbehörden Anweisungen erlassen werden, wobei als zweckentsprechend empfohlen werden soll, die regelmäßigen Revisionen mit denjenigen zu verbinden, die dazu dienen, die Ausführung der Bestimmungen über die Arbeitsbücher und die Beschäftigung der Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeiter zu überwachen.

*** Der Erzbischof von Posen und Gnesen** hatte den Oberpräsidenten und den commandirenden General in Posen zur Weihe der Osterspeisen und zum Osteressen am Ostermontage eingeladen. Dieser Einladung sind die beiden Herren gefolgt und haben dadurch der hiesigen Presse und einigen rabiaten Elementen großes Vergnügen gegeben. Offiziös wird dazu bemerkt: „Es ist in Posen längst bekannt, daß der Erzbischof die Spitzen der Behörden zu dieser althergebrachten Feierlichkeit einladet, und daß diese der Einladung Folge leisten; Es wäre geradezu ein directer Verstoß gegen Sinn und Wortlaut des erwähnten Ministerialerlasses, wenn der commandirende General und der Oberpräsident jetzt von der bisherigen Gepflogenheit abgewichen wären, die Einladung des Erzbischofs abgelehnt hätten. . . . Statt den Widerstreit der National-liberalen zu mildern, würde ein solches Vorgehen ohne jeden praktischen Nutzen für das Deutschtum sein und nur den Assimilierungsproceß polnischen Bevölkerungs-Schichten fördern.“

Vorgehen in der oben erwähnten Art und Weise eine Einschränkung erlitt.

*** Eisenbahntransport von lebenden Thieren.** Eine für Viehhändler sehr wichtige Bestimmung enthält der neue deutsche Eisenbahntarif für die Beförderung von lebenden Thieren. Während bisher lebende Thiere an Sonntagen behufs Verladung nach eingeholter ortspolizeilicher Erlaubniß angetrieben werden konnten, werden fortan an Sonn- und Feiertagen außer Hund keine lebenden Thiere mehr seitens der Eisenbahnen zur Beförderung angenommen. Ausnahmen können indessen durch die Verwaltung der Versandbahnen zugelassen werden. Die Genehmigung hierzu ist erforderlichen Falles von der betreffenden Eisenbahn-Verkehrsinspektion vorher einzuholen.

*** Der evangelische Pastor Wittenberg,** der gegenwärtig Geistlicher an einer Berliner Kirche ist, bewarb sich um das Pfarramt in Warthau im Kreise Bunzlau. Er hat aber Socialpolitik getrieben und insbesondere in einer Schrift die Unfähigkeit auf dem Lande in gewissen Gegenden Ostpreussens darzulegen, daß sich viele Gutsbesitzer darüber ärgerten. Der schlesische Provinzialverein für innere Mission nahm ihm wegen seiner socialpolitischen Thätigkeit auch seine Stelle als Wanderprediger. Als er sich nun um die Stelle in Warthau bewarb, ging der Landrath v. Rosenstiel zu der Patronin Gräfin Frankenberg und stellte ihr vor, daß Wittenberg für die Stelle nicht passe; er trete einseitig für die Arbeiter ein und gefährde jeden Besitzenden, großen wie kleinen. Dem Gutsbesitzer empfahl er, gegen den Pastor zu agitiren und zu verbreiten, welchen socialpolitischen Standpunkt derselbe einnehme. Wittenberg klagte gegen den Landrath wegen Verleumdung, die Regierung aber erhob den Conflit und das Obergerichtsgericht gab ihr Recht. Selbst wenn der Landrath, so erklärte es, in der Form geirrt haben sollte, so habe er doch keine am-

Diese Entscheidung ist ebenso zeitgemäß wie aufmunternd für socialpolitische Pastore.

*** Die Betriebsergebnisse der preussischen Staatsbahnen** betragen im Monat März aus dem Personen- und Gepäckverkehr 22,232,000 Mark, gegen das Vorjahr mehr 1,661,000 Mk., aus dem Güterverkehr 66,887,000 Mark (+ 2,148,000 Mark), zusammen 89,119,000 Mark (+ 3,809,000 Mk.). In der Zeit vom Beginn des Betriebsjahres bis Ende März wurden ver-

*** Dresden, 24. April.** Heute Vormittag fand in den Kirchen des Landes feierlicher Gottesdienst statt. Die Majestäten begaben sich unter Vortritt und in Begleitung des königl. großen Kirchenrathes nach der katholischen Hofkirche, wo nach dem Gottesdienste ein großes Lebeum gehalten wurde, während dessen auf der Augustusbrücke Salutschüsse und auf dem Theaterplatz durch Infanterie Salven abgefeuert wurden. An dem Gottesdienste nahmen die übrigen hier anwesenden Fürstlichkeiten theil. Unterdeffen hatten auf dem großen Schloßhof die Deputation der sächsischen Militärvereine mit etwa 80 Fahnen Aufstellung genommen. Als der König im Schloßhof erschien, brachte Bundespräsident Tannner ein dreifaches Hoch aus, worauf die sächsische Hymne gesungen wurde. Der König redete beim Abscheiden der Front viele alte Krieger an und hielt darauf mit weit- hin schallender Stimme eine kurze Ansprache, in welcher er den Kriegern dafür dankte, daß sie Treue und Gehorsam auch in ihr Privatleben übertragen hätten. Dies hätte auch dazu mitgewirkt, daß seine Regierung eine ruhige und friedliche gewesen sei. Mit dem Wunsch, daß dieser Geist auch ferner fortbauern möge, schied der König: „Adieu Kameraden.“

hofe. Der große Festzug der Studierenden hatte sich inzwischen von der Neustadt über die Augustusbrücke nach dem Schloß zu bewegt. Die Chorgärten mit etwa 100 Fahnen, viele Studierende und alte Herren zu Pferde, sowie ein berittenes Trompeter-Corps in altdeutschem Kostüm hatten sich in großem Halbkreis im Schloßhofe aufgestellt. Ein Mitglied des Ausschusses brachte ein Hoch auf den König aus, in welches alle begeistert einstimmten, während das Trompeter-Corps die sächsische Hymne spielte. Der König dankte sichtlich erfreut.

Dänemark.

*** Christiania, 21. April.** Das Storting hat den Vorschlag des besonderen Ausschusses angenommen, laut welchem alle Bürger ohne Ausnahme das Wahlrecht für die Volksvertretung Norwegens, das Storting, erhalten, vorausgesetzt, daß sie ein Alter von 25 Jahren erreicht haben und nicht bestraft sind. Da der Vorschlag mit 78 Stimmen von 114 angenommen worden ist, also mit mehr als Zweidrittel Mehrheit, so erhält derselbe sofort gesetzliche Kraft, selbst gegen den Willen des Königs. Die socialdemokratische Partei wollte die Altersgrenze auf 21 Jahre festsetzen und das Stimmrecht auch auf alle Bürgerinnen ausdehnen, fand aber für diese Vorschläge keine Zustimmung. Am 17. Mai, dem sogenannten „Unionstage“, werden nun überall im Lande zu Gunsten des Stimmrechtes der Frauen und Mädchen, die über 25 Jahre alt sind, Kundgebungen veranstaltet werden.

Parlaments-Verhandlungen.

*** Die Budgetcommission des Abgeordnetenhanes** hat beschlossen, folgende Petitionen der Reichstages-Deputation zu überweisen: betr. Aufhebung des Wohnungsgeldzuschusses und der Fahrbehalten im Rheinisch-Westfälischen Eisenbahn-Verkehrs-Gesetz, die Verbesserung der Verhältnisse und der Gehaltsverhältnisse der Eisenbahn-Beamten.

05 89 493
19362 67
01 837 72
1 72 49
125117
16 938 97
001 88 674
338 959 60
134 46
41 21 79
37043 9
3001 708
142164
14 64 220
140631
8 20 300
62 300
43 130 01
42 81 851
4 214 34
151322
0 193 216
1 823 997
1 667 629
105030
78 8 701
0 936 690
15001 317
25 519 30
174032
86 817 57
170071
2 480 916
01 88 634
185193
20 234 86
23 30001
3 3001 66
3 324 814
3001 916
273 76 87
0125 233
202028
98 15001
11 20 45
07029 70
279 353
12037 57
2 746 980
36 216 88
01 67 213
19153 56
311 603
6 614 39
225097
000 2 34
04 150 00

raren hervorgegangenen Betriebssekretäre auf das der Eisenbahnschreiber, beischloß die Commission mit Rücksicht auf die Beschäftigung des Hauses der Abgeordneten in der vorigen Session zur Tagesordnung überzugehen, desgleichen über eine Petition um Rang- und Gehaltserhöhung für die Eisenbahn-Betriebssekretäre.

§ Zum spanisch-amerikanischen Conflict.

* Madrid, 25. April. Dem Imparcial wird aus Havannah gemeldet: Die Besatzung des französischen Kreuzers Fulton brachte, als Alarm geschossen wurde, Hochrufe auf Spanien aus und fraternisirte mit den Freiwilligen. Blanco verbrachte die Nacht in den Batterien. Die Stadt ist ruhig, es herrscht keine Panik, die Theater sind gut besucht.

* Washington, 24. April. Der französische Botschafter hat für Spanien Einspruch gegen die Brise der Buena Ventura erhoben, weil sie vor der Kriegserklärung erfolgt sei.

* Washington, 25. April. Folgender Bericht ist hier eingegangen: Am Bord des Admiralschiffes New-York vor Havannah, am 23. April, 2 Uhr Nachmittags. Der Monitor Puritan, der Kreuzer Cincinnati, die Kanonenboote Madras und Mahville, Cassine und Newport, sowie die Torpedoboote Forte und Winston sind heute Vormittag 10 Uhr abgegangen, um die Blockade von Matanzas, Mariel und Cardenas durchzuführen. Der Rest der Flotte setzte sich mit halber Geschwindigkeit in Marsch. Nach einer halben Stunde sah man den Kreuzer Cincinnati aus der Richtung von Matanzas wieder zurückkehren. Dicker Rauch kam aus seinen Schloten und es war klar, daß er ein Fahrzeug verfolgte. Bald entdeckte die Flotte auch den Gegenstand der Verfolgung: ein Kriegsschiff, welches in der Nähe der Küste seine Fahrt nahm.

Das Admiralschiff New-York, der Kreuzer Marblehead und das Kanonenboot Wilmington trennten sich sofort von der Flotte, um das Schiff anzuhalten, welches nach Ansicht der amerikanischen Offiziere ein spanisches Kriegsschiff, entweder die Viscaya oder die Almirante Danto war. Am Bord der amerikanischen Kriegsschiffe herrschte große Erregung und Kampfbegier. Alle Vorbereitungen zum Kampfe wurden getroffen. Die Geschütze an Steuerbordseite und in den Thürmen der New-York wurden auf das verfolgte Schiff gerichtet. Da bemerkte man, daß dasselbe die italienische Flagge gehißt hatte. Die amerikanischen Fahrzeuge setzten jedoch ihre Fahrt und die Vorbereitungen zum Kampfe fort. Als die New-York auf 1500 Meter an das verfolgte Schiff herankam, hießte dieses die amerikanische Geschwader 15 Schiffe ab. Die New-York erwiderte den Salut, indem sie die italienische Flagge hießte. Man sah nunmehr, daß das verfolgte Schiff der italienische Kreuzer Giovanni Sanjan war, welcher sodann seine Fahrt fortsetzte und in den Hafen von Havannah einlief.

* Havannah, 24. April. Heute in aller Frühe eröffneten die Batterien des Castells Morro von neuem das Feuer auf das amerikanische Geschwader, ohne indeß einen Erfolg zu erzielen. — Die Stadt zeigt den gewohnten Anblick. Dem von Sagua kommenden Dampfer Herrera gelang es, trotz der Blockade in den Hafen einzulaufen.

* St. Thomas (V).

Nach Berichten im Wachmittel

die Atome wirbelten im Weltall und hatten sich aneinander und machten die Materie. Der Mensch sei nichts anderes als ein entwickeltes Thier, eine Materie. Das sind die Lehren unserer modernen Philosophen. Sie wollen an nichts glauben, und wer ist trotzdem leichtgläubiger? Wir Christen glauben auf Grund unserer Vernunft, die modernen Gelehrten auf Grund ihrer Einbildung. Unser Glaube ist natürlich und autoritativ. Wir werden geführt von dem Urquell des göttlichen Lichtes. Der Glaube ist im Stande zur Arbeit anzutreiben, er ist das befruchtende Ferment, durch welches die Erkenntnis und Einsicht gehoben wird. Der wahre Glaube befriedigt nicht allein die Vernunft, sondern macht sogar vernünftig. Der Glaube ist ein Dom, dessen Fundament auf der Erde ruht und dessen Säulen in den Himmel ragen; er ist ein gewaltiger Baum, dessen Wurzel in der Erde liegen und dessen Äste zu Füßen des Allmächtigen reichen. Der moderne Glaube verfolgt Tendenzen; die Gütlichkeit und Gütlichkeit, was wir glauben, ist dokumentirt durch die Beweise, daß es ein Gott gibt. Wir können beweisen, daß Gott den Menschen erschaffen, daß Jesus ihn erlöst, daß der hl. Geist mit der Kirche, daß die hl. Dreifaltigkeit ein einziger Gott ist. Der Herr sagte einst: „An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen.“ Für die Wahrheiten dieses göttlichen Wortes liefert uns die Geschichte die frappantesten Beispiele. Das Alterthum und Mittelalter wollen wir übergehen und sehen uns in der neuen Geschichte um. Wer hat die französische Revolution heraufbeschworen, wer hat die Attentate auf die hohe Person unseres Königs ausgeführt? Die, welche den Wahnsinn des modernen Unglaubens eingegeben haben. Wo sind die Herren ihres Glaubens?

Wenn ich vom Glauben überzeugt bin, so bringe ich Opfer. Sehen Sie die Opfer, welche die modernen Philosophen gebracht haben auf der einen Seite und die Opfer unseres christlichen Muthes und unserer christlichen Liebesgeister. Das alltägliche Leben bringt Opfer für den Glauben, daher ist der Christ vorbereitet auf den Tod. Der Unglaube ist bange vor dem Tode; denn die Allmacht Gottes zeigt sich im Tode und Gottes Arm reicht sich, die unselbstige Seele zu retten und zu gewinnen. Es ist sehr leicht, hinter dem Bierische über Gott und göttliches Gebot seine Bierreden zu halten, aber in schwerer Stunde diese Worte aufrecht zu halten, dazu gehört sich Liebesgeister. Der Glaube hat das christliche Volk groß gemacht, er hat es zusammengeführt. Auf der Krone des Glaubens steht das Kreuz und wir sind dazu berufen, es zu umfassen und in diesem Zeichen zu siegen.

In Neuf hat es immer gut gestanden mit dem Glauben. Weichen Sie in dieser Liebesgeister. Wir sind im wahren Christenthum, Herr Gott wir danken Dir! Dein Wort, Dein Evangelium, An dieses glauben wir. Daß es in Neuf immer so bleibe, das wolle Gott.

Der Vorsitzende dankte sodann im Namen der Versammlung dem Herrn Dr. Schnaas für seine Worte, die nur aus recht katholischem, überzeugungstreuem Herzen kommen können. Er forderte die Versammlung auf, diesem Danke Ausdruck zu verleihen und mit ihm in den Ruf einzustimmen, Herr Dr. Schnaas lebe hoch!

Herr Chefredacteur Brunau betrat sodann die Bühne, um „den Damen einmal die Wahrheit zu sagen“, daß die Familienabende auch ihre Männer

Köpfe. Hoffentlich wird die Polizei hier recht bald Abhilfe schaffen.

* Durchgänger. Gestern Nachmittag ging von der Grefelderstraße aus ein Pferd mit der Karre durch. Auf der Oberstraße rannte es gegen ein anderes Fuhrwerk und konnte dadurch zum Stehen gebracht werden. Es hätte, da die Karre gerade aus der Schule kamen, leicht ein größeres Unglück entstehen können.

* Unfall. Gestern Abend gegen 10 Uhr wurde am hiesigen Vergleich-Märkischen Bahnhofsübergange beim Uebersteigen der Geleise der Docomotivheizer Max Br. von hier von dem einfahrenden Personenzug Nr. 53 M. Gladbach-Düsseldorf erfaßt und zur Seite geschleudert. Derselbe erlitt eine schwere Stirnwunde über dem rechten Auge und Brustquetschung und mußte vom Plage getragen werden. Ärztliche Hilfe war gleich zur Stelle. Es ist nur ein Glück zu nennen, daß der Mann von der Maschine einen kräftigen Stoß erhielt sonst wäre derselbe von dem Auge gemalmt worden.

* Rückfahrkarten. Die Geltungsdauer der gewöhnlichen Rückfahrkarten von sonst kürzerer Dauer zu dem Pfingst-, Weihnacht- und Osterfeste ist jetzt auch für den Deutsch-Französischen Verkehr über Wiesberg und Herbesthal in derselben Weise wie solche für den Preussischen Staatsbahn-Verkehr bestimmt festgesetzt worden.

* Grevenbroich, 21. April. Der Zweigverein Grevenbroich für Biene- und Seidenzucht wird am künftigen Sonntage in der Germaniahalle des Herrn J. J. Esser von Nachmittags 5 Uhr ab seine Monatsversammlung abhalten, worauf hiermit besonders die Vereinsmitglieder aufmerksam gemacht werden.

* Essen, 21. April. Wiederum wurde unser Turnverein auf dem vor einigen Tagen zu Niederrhein stattgehabten Preisturnen mit mehreren Auszeichnungen, welche die Leistungsfähigkeit des Vereins in glänzender Licht stellen, bedacht. In Anerkennung seiner vorzüglichen Leistungen erhielt er den Ehrenpreis, 2 erste und einen zweiten Preis.

* Tübingen, 22. April. Auf einem Schlafzimmer im Hause des Herrn Frentzel hier entbrach Dienstag ein kleiner Brand, der leicht größere Ausdehnung hätte annehmen können. Den Bemühungen der Hausbewohner gelang es, das Feuer zu dämpfen.

* Düsseldorf, 25. April. Zu Anstel wurde letzte Nacht ein 5 Jahre altes Pferd, hellbraun mit neuem Geschirr gestohlen, der Dieb kam mit dem Pferde um 6 1/2 Uhr über die Rheinbrücke nach Düsseldorf und um 1 1/2 Uhr kam der Bestohlene auf dem Rade nach, machte gleich der hiesigen Polizei Anzeige.

— Bei Niederrassel brannte letzte Nacht eine Bretterbude, die dem Andreas Tups als Wohnung diente, ab. Der Mann, der allein die Bude bewohnte, wurde während des Brandes nicht gesehen, er schien abwesend zu sein.

* Vom Niederrhein, 29. April. Am Schlusse des Monats März d. J. herrschte die Maul- und Klauenseuche im Regierungsbezirk Düsseldorf nur noch in 13 Gemeinden und 15 Gehöften, hat also gegen den Vormonat bedeutend nachgelassen. Versucht waren folgende Kreise: Nees (2 Gemeinden mit drei Gehöften), Vordreis Essen (1 Gemeinde mit 3 Gehöften), Mors (1 Gemeinde mit 1 Gehöfte), Kempen (4 Gemeinden mit 4 Gehöften) Stadtkreis Düsseldorf (1 Gehöfte), Vordreis Solingen und Kreis Neuf (je 1 Gemeinde mit 1 Gehöfte), Grevenbroich (2 Gemeinden mit 2 Gehöften).

* Aus dem Kreise Cleve, 22. April. Das sogenannte Emmericher Eyland, welches bei einem Flächeninhalt von mehr als 50,000 M.

Folge ist das Kabel zwischen Key West und Havannah nicht durchschnitten worden.

* Washington, 26. April. Der Präsident Mac Kinley richtete eine Botschaft an den Congreß, worin die sofortige Annahme einer Resolution empfohlen wird, welche erklärt, daß der Kriegszustand zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten besteht und daß damit die Rechten und Pflichten der Vereinigten Staaten gesichert werden könnten. Das Abgeordnetenhaus nahm einstimmig eine diesbezügliche Resolution an, welche auspricht, den Präsidenten die gesammte Land- und Seemacht zur Verfügung zu stellen. Der Präsident unterzeichnete die Resolution. Der Staatssecretär Sherman hat seine Entlassung gegeben. Man vermutet, daß auch die Minister der Marine und des Krieges demissioniren werden.

• Zur Jubelfeier

des verehrten Herrn
Gymnasial-Director Dr. Tücking

1873. • U n s • 1898.

Wem gilt der Spruch, er gilt dem Ehrenmann, Dem in des hohen Amtes Würde, Mit seiner Segensfüll' und Sorgenbürde, Ein Viertel vom Jahrhundert heut' entrann, Sieh' alle, die einst lernend Dir zu Füßen, Zum Jubelfest' mit frohem Herz Dich grüssen!

Wie sangen die Glocken von St. Laurin am heutigen Morgen ein schönes Lied dem Manne zu Ehren, der fünfundsiebenzig Jahre mit seltenem Fleißestheißer die hohen Kräfte seines Geistes und das Wirken seines warmen, edlen Herzens in den Dienst unseres Gymnasiums gestellt hat.

Klang's nicht wie Dank auch da hindurch, wie froher Dank für den Geschichtsschreiber, der die Schicksale dieser ehrwürdigen alten Stadt mit Fleiß und Verständnis aufgezeichnet, für den Dichter, der so manches schöne Lied von St. Laurin und seiner gereuten Stadt aus liebevoller Brust gelungen!

Es war ein Freundtag der ganzen Stadt, welche in allen Kreisen der Bevölkerung theilnahm an der schönen Feier, die zunächst mit einem glänzenden Gottesdienst in der Münsterkirche eröffnet wurde.

In Würdigung der großen Verdienste des verehrten Jubilars um eine echte christliche Erziehung an hiesiger christlicher Lehranstalt überhaupt und insbesondere der Wirksamkeit für das erzdiöcesanale Convik, aus welchem so viele würdige Priester schon für unsere Erzdiöcese hervorgegangen, hatte Sr. Eminenz Herr Cardinal Philippus Kremen z, selbst an das Haus geschickt, den hochwürdigsten Herrn Weihbischof Dr. Fischer entsandt, um ihn beim Jubiläum zu vertreten.

Nach 8 Uhr hier angekommen, wurde der Kirchenfürst von der Pastorat in feierlicher Procession abgeholt und zum Münster geleitet, das außer den Lehrern und ehemaligen Schülern eine dicht gedrängte Menge füllte.

Wie bereits gestern in unserer Stadtausgabe mitgetheilt, pontificirte der hochwürdigste Herr Weihbischof Fischer. Daston und Subdaston waren die Herren Fischer, Daston und Subdaston waren die Herren Fischer, Daston und Subdaston waren die Herren Fischer.

Sie schauten's: Der Kunst auch und immer um um guten, was So auch Dein Daß Du es für Ein Ehrenmal, In rühmten Was Du gethan Und Deine Sch Daß uns aus tr Mit seinem eig

Einen tiefer Director geübt welche Jüngling nur als Gelehrer Dichter sich aus einem vom Gymnasium des Herrn Gelehrten getragenem Ebl hervorragenbsten stadt an uns vor vier Perioden a Kaisergeburtstags gelegt, sie begei Freude. In u wie heute, am früheren Schül um hierdurch d ihre Bildung früheren Schül lungen einnehm thätig sind und die Thätigkeit i sei ihnen allen bid auf das Ma so sehen wir kl mußte. Einfa die Grundzüge

Er weiß, w Bewußtsein get und starker Zu sein Geist ist deun. So i gezeichnet durch sondern auch Thätigkeit als erfordert, hat schafflichen und die seinen Nam brauche ja nur erwähnen, welch Wie nun der nisse wie wenig Männern heran und Geistesbildn beste Fundamen Herr Director i Menschen- und Willen und sein engen und bech gebracht, wofür Zahl der Schül innere nur an i Reifeprüfung des Jubilars an Auszeichnungen letzten Revision lich erklärt, daß allen Anforderu fam mit Recht folge. Aber a Vorbild gewese Mit sicherer un und sein Name des Gymnasium alle wehmüthig, legen wollen. Ihnen freuen, i Verdienste unse weit darüber h im Namen des wünsche dar stimmten die E durch ihren Da

Gegen 12 U bilars durch d dem Herrn Wi überreichten als der „Disputa“, in hellbraunem tographien der thätig waren, hochverehrten b beehrte als D Das Lehrertell Den gemüth Hotel „Rheinisch schon das frohe eine treffliche e letzten Plage h geeignete Raum nehmer mit 130 Die Rust der Weisen auf, un gemeinschaftliche Curriculum vi gebichtet, die b Von den ar die rechte Wä nähmen die W Fischer, der d um das höhere das auf diesem Kaisers Willk Hoch aus des Hierauf spr viftes, Herr W

So hochge Der heutige zusammengefüh Das Haus ist mit dem l. weise zu verm Näheres im

West und Ha-
n. Der Präsident
an den Con-
ne einer Reso-
klärt, daß der
und den Ver-
daß damit die
tigten Staaten
Abgeordneten-
ezügliche Reso-
Präsidenten die
zur Verfügung
erzeichnete die
Scherman hat
vermuthet, daß
nd des Kriege

Der Tücking 1898.

Ehrenmann,
e,
nburde,
u' entrann,
zu Füßen,
Dich grüßen!
in durch, wie
eiber, der die
Stadt mit Fleiß
Dichter, der
und seiner ge-
schungen!
Stadt, welche
eltnahm an der
nem glänzenden
nt wurde.
ienste des ver-
e Erziehung an
nupt und insbe-
sondere die Con-
vitt, schon für
unser Herr an
das Haus-
Weibschloß Dr.
um zu vertreten.
der Kirchen-
cession abgeho-
rt den Lehrern
bedrängte Menge

Wir schauten's: nicht der Wissenschaft allein,
Der Kunst auch war Dein Herz in Treue ergeben,
Und immer wußtest du, was kommen sollte,
Um guten, wahren Inhalt Du zu weihen!

So auch Dein Spiel! Der wackeren Stadt zum Preis
Hast Du es jung in frischer Kraft geübt,
Ein Ehrenmal, ein zweites, unsern Reuß
In rühmendem Luge zu wiederum errichtet!
Was Du geleistet, o, laß zu unsrer Lust
Uns Deine Schüler, heut es Dir bezeugen,
Daß uns aus treuer, dankbarer Brust
Mit seinem eignen Lied den Sänger ehren!

Einen tiefen Eindruck machten die von Herrn
Director gebildeten „Reißerbilder aus Neuß“,
welche Zeugnis davon ablegen, wie der Gelehrte nicht
nur als Gelehrter und Pädagoge, sondern auch als
Dichter sich auszeichnet. In vier Bildern, welche durch
einen vom Gymnasiallehrer unter der unwilligen Leitung
des Herrn Gelehrten Hof, recht schönvoll vor-
getragen Chöre eingeleitet worden, sehen wir die
hervorragenden Momente der Geschichte unserer Vater-
stadt an uns vorüberziehen. Die Dichtung, welche in
vier Perioden zerfällt, wurde schon bei Gelegenheit der
Kaisergeburtstagsfeier vorgeführt und hier näher dar-
gelegt, die begeisterte heute wie damals die Jubler.
Darauf hielt Herr Oberlehrer Prof. Dr. Heuer die
Festrede. In treffenden Worten führte derselbe aus,
wie heute, am Jubeltage des Herrn Directors, die
früheren Schüler aus allen Gegenden herbeigeführt sind,
um hierdurch dem Manne, dem sie zum größten Theil
ihre Bildung verdanken, zu ehren. Unten diesen
früheren Schülern sind recht viele, welche hohe Stel-
lungen einnehmen und zum Wohle des Vaterlandes
thätig sind und dieses ist doch das schönste Zeichen für
die Thätigkeit des Lehrers. Diese Feier zu veranstalten,
sei ihnen allen Verzeihung. Wenn wir einen
Blick auf das Leben und Wirken des Gelehrten werfen,
so sehen wir klar, daß seine Arbeit erfolgreich sein
mußte. Einfachheit, Biederkeit und Treue, sind
die Grundzüge seines Charakters.

Er weiß, was er will, und was er soll. Von diesem
Bewußtsein getragen und geleitet, konnte er mit fester
und starker Hand die ihm anvertraute Schule leiten.
Sein Geist ist von edler, wahrer Religiosität durch-
drungen. So ist unser Herr Director nicht nur aus-
gezeichnet durch Gelehrsamkeit und reiche Kenntnisse,
sondern auch durch schöne Tugenden. Trotz seiner
Thätigkeit als Lehrer, die sicher einen ganzen Mann
erfordert, hat er noch Zeit gefunden, Bücher wissen-
schaftlichen und geschichtlichen Inhalts zu veröffentlichen,
die seinen Namen weithin bekannt gemacht haben. Ich
brauche ja nur seine „Geschichte der Stadt Neuß“ zu
erwähnen, welche die größte Verbreitung gefunden hat.
Wie nun der Jubilar auf Grund seiner großen Kennt-
nisse wie wenige befähigt ist, seine Schüler zu tüchtigen
Männern heranzubilden, hat er doch nie die Gemüths-
und Geistesbildung vernachlässigt; denn diese sind das
beste Fundament eines charaktervollen Menschen. Unser
Herr Director ist allezeit ein leuchtendes Vorbild für
Menschen- und Manneswürden gewesen. Durch seinen
Willen und seine Thätigkeit hat er das Gymnasium aus-
gezeichnet und beschränkten Verhältnissen zur höchsten Blüthe
gebracht, wofür die Leistungsfähigkeit und die große
Zahl der Schüler glänzende Beweise bilden. Ich er-
innere nur an das großartige Resultat der diesjährigen
Reisepflicht. Auch die Regierung hat die Verdienste
des Jubilars anerkannt und hohe Orden und sonstige
Auszeichnungen sind ihm zu Theil geworden. Nach der
letzten Revision hat der Vertreter der Regierung an-
tlich erklärt, daß die Haltung und Leistungen der Schule
allen Anforderungen genügen. Der Herr Director
kann mit Recht stolz sein auf sein Werk und seine Er-
folge. Aber auch uns Lehrern ist er stets das beste
Vorbild gewesen und sein feiner Sporn zur Nachahmung.
Mit fester und starker Hand hat er die Fäden geführt
und sein Name wird in der Geschichte der Stadt und
des Gymnasiums unauflöslich sein. Es stimmt uns
alle wohl, daß Sie nun schon bald ihr Amt nieder-
legen wollen. Aber heute wollen wir uns alle mit
Ihnen freuen und wir auch stolz darauf, daß die
Verdienste unseres Directors in der ganzen Stadt und
weit darüber hinaus anerkannt sind. Bedenke, brachte
im Namen des Lehrer-Collegiums die herzlichsten Glück-
wünsche dar. In das von ihm ausgebrachte Hoch
stimmen die Erschienenen begeistert ein und gaben da-
durch ihren Dankesgefühlen den besten Ausdruck.

Gegen 12 Uhr fand die Begrüßung des Ju-
bilar durch das Comité, dem Herrn Weibschloß und
dem Herrn Bürgermeister statt. Die früheren Schüler
überreichten als Geschenk dem Jubilaren ein prachtvolles
in hellbraunem Leder gebundenes Album mit den Pho-
tographien der sämtlichen Lehrer, welche unter der
Direction des Herrn Tücking am hiesigen Gymnasium
thätig waren. Das Album trägt die Widmung: „Dem
hochverehrten Herrn Dr. Tücking zu seinem silbernen Ju-
belsfest als Director des Gymnasiums in Neuß.“
Das Lehrer-Collegium des hiesigen Gymnasiums zu Neuß.
Der gemüthlichen Theil der Festeier bot das im
Hotel „Reichshof“ veranstaltete Festessen, wo
schon das frohe Wiedersehen so vieler alter Bekannten
eine treffliche Stimmung bedingte. Nahezu bis zum
letzten Blatte hatte sich der so schönen Festen würdige
geeignete Raum gefüllt, und ist die Zahl der Theil-
nehmer mit 130-140 gewiss annähernd genau geschätzt.
Die Musik der 39er aus Düsseldorf spielte flotte
Weisen auf, und nicht weniger bejagten die bühnen
gemeinschaftlichen Lieder, insbesondere das treffliche
Carriolium vras des Gelehrten, von Dr. Fr. Giese
gedichtet, die beste Gemüthsstimmung.

Von den anwesenden Neben, die dem Mahl erst
die rechte Würze geben, können wir heute nur kurz er-
wähnen die Worte des hochw. Herrn Weibschloß Dr.
Fischer, der die Verfassung des preussischen Staates
das höhere Bildungswesen darlegte, und insbesondere
das auf diesem Gebiete bahnbrechende Vorgehen unseres
Kaisers Wilhelm II. zeichnete. Dem Kaiser galt das
Hoch aus dem Mund des Bischofs.

Hierauf sprach der Präses des erzbischöflichen Con-
victes, Herr Wagn. Dr. Grafeld, die Festrede.
Hochverehrter Herr Jubilar!

Hochgeehrte Herren und Festgenossen!

Der heutige Tag hat uns von nah und fern hierher
zusammengeführt, um dem Manne unsere Verehrung

und Hochachtung zu bekunden, der 25 Jahre lang mit
starker Hand die Leitung des hiesigen Gymnasiums ge-
führt hat, und durch seine Gelehrsamkeit, seine
pädagogische Erziehungskunst und durch sein
charaktervolles Streben uns ein leuchtendes Vorbild
männlicher Charakterfestigkeit gewesen ist. In der vollen
Manneskraft des Lebens trat der Herr Gymnasial-
Director sein Amt als Leiter des Gymnasiums an und
heute an der Schwelle des Greisenalters schaut er zurück
auf die Thätigkeit eines Vierteljahrhunderts, reich an
Arbeiten, Sorgen und Mühen, reich aber auch an Ver-
diensten und herrlichen Erfolgen. 372 Absurienten er-
hielten in dieser Zeit aus seiner Hand das Zeugnis
der Reife. Alle sind hinausgezogen, getragen von der
Begeisterung, die ihnen von ihrem Director für alles
Schöne und Gute eingepflanzt war, um in den ver-
schiedensten Berufsständen ihrem Ziele entgegenzustreben
und nützliche Glieder der menschlichen Gesellschaft zu
werden. Die meisten aus ihnen befinden sich jetzt in
einstufigen sozialen Stellungen. Alle aber rühmen
sich und sind stolz darauf, einen Dr. Tücking ihren
einstufigen Director und Lehrer nennen zu dürfen.

Vor allem bewunderten sie stets an ihm seine tiefe
Gelehrsamkeit. Sie sahen ihn gleich bewandert in
den Feinheiten der klassischen Dikione eines Cicero und
Demosthenes, in der Literatur der modernen Sprachen
eines Fensel und Shakespears und in den praktischen
mathematischen und physikalischen Wissenschaften. Dies
aber überragte seine gründliche, ja seltene Kennt-
nis auf allen Gebieten der allgemeinen vaterländischen
und lokalen Geschichte, worüber die lange Reihe seiner
geschichtlichen Werke und Abhandlungen bezeugt
Zeugnis ablegen.

Doch der Herr Director begnügte sich nicht damit,
seinen Schülern aus dem reichen Schatz seines Wissens
mitzutheilen, er erstreckte seine Aufgabe viel höher.
Er wußte, daß er nicht nur Lehrer, sondern eben-
so sehr Erzieher der ihm anvertrauten Schüler sein
sollte. Darum unterließ er keine Gelegenheit, den em-
pfindlichen Herzen der Jugend ein lebendiges Pflicht-
gefühl einzupflanzen und ihren Charakter zu bilden.
Er suchte ihnen Hochachtung und Gehorsam einzupflanzen
gegen die geistliche und weltliche Obrigkeit und ihre
Gesetze, und sie sowohl zu überzeugungstreuen An-
hängern ihrer hl. Religion, als auch zu wohlgeordneten,
rechtshabenden Bürgern und zu gehoramen und be-
geisteren Schülern ihres Vaterlandes heranzubilden.

Als der Herr Director vor 25 Jahren durch
den Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schul-
rath Herrn Dr. Lucas feierlich in sein Amt ein-
geführt wurde, richtete dieser an ihn die folgenden Worte:
„Im Allgemeinen hat der Director eines Gymna-
siums dahin zu wirken, daß die seiner Obhut anver-
trauten Schüler mit den göttl. Wahrheiten ihrer hl.
Religion genau und überzeugend bekannt gemacht
werden; daß sie diese Kenntnisse befehlen durch eine
fromme kirchliche Gesinnung und einen reinen Wandel;
daß sie in den Sprachen und Wissenschaften, welche im
Berichte der Schule Veranlassung finden, gründlich
unterrichtet werden; daß sie ordnungsmäßig leben und
arbeiten, geleitet von Pflicht gegen ihre Eltern und
Lehrer, ergeben ihrem Vaterlande, daß sie Gehorsam
und gebührende Achtung zeigen vor dem Gelehrten und der
Obrigkeit, und daß sie Treue und Ehrlichkeit vor
Er. Majestät unserm Allergnädigsten Kaiser und König
hagen und betheiligen.“ Das sind die Pflichten des
Gymnasiums und darin spiegeln sich die Pflichten des
Gymnasialdirectors, als des nächsten und verantwort-
lichen Vertreters der „Macht.“ — M. H. — Alle welche
den Herrn Director Dr. Tücking während seiner
25jährigen Thätigkeit als Leiter des hiesigen Gymna-
siums kennen gelernt haben, und besonders welche das
Glück hatten, seiner Obhut und Leitung zu unterliegen,
werden zugeben müssen, daß derselbe sich diese Mahnung
sozulegen zu seinem Programm gemacht und in jedem
Punkte auf's treueste erfüllt hat.

So steht unser hochverehrter Herr Jubilar gro-
ß vor uns da als Gelehrter und Pädagoge. Wenn
er nun in den 25 Jahren seiner hiesigen Thätigkeit so
herrliche Erfolge erzielt hat, so ist dies nicht zum
mindesten dem charaktervollen Beispiele zu-
zuschreiben, das er selbst seinen Schülern stets gegeben
hat. Auch auf ihn könnte man die Worte der heiligen
Schrift anwenden: „Coepit facere et docere.“ Was
er seine Schüler lehrte und was er durch seine Er-
mahnungen von ihnen forderte, hat er zuerst selbst ge-
thut. Verlangte er von ihnen fleißiges, gründliches
Studium, so zeigte die lange Reihe seiner Werke und
Abhandlungen, daß wissenschaftliche Thätigkeit und
Studium ihm Lebensbedürfnis war. Er ermahnte er sie
zu gewissenhafter Pflichterfüllung, so bewunderten sie an
ihm sozulegen die personifizierte Pflichttreue und Cha-
rakterstärke. Man möchte sagen, daß die schönen Eigen-
schaften unserer alten deutschen Vorfahren in ihm un-
verkümmert, aber veredelt fortleben.

Markig und unbegreiflich stand und steht er da, wie
eine westfälische Eiche, als gehoramer Sohn seiner hl.
Kirche, als rechtschaffener pflichttreuer Bürger seiner
Stadt, als treuer Diener seines Kaisers und Königs,
als begeisterter Anhänger seines Vaterlandes. Wie
auf wenige, passen auf ihn die kernigen Worte, womit
der begeisterte Sänger der „Dreizehn Linden“ seinen
Helden preist:

„Hah, hoch bldam, herb doch edlich,
Ganz wie Ihr und Euresgleichen,
Ganz vom Gein eurer Berge,
Ganz vom Holze eurer Eichen.“

Das sind, hochverehrter Herr Jubilar, die Ge-
sinnungen und Gefühle, welche uns alle, besonders
Ihre früheren Schüler, am heutigen Tag befehlen und
die uns zur Feier Ihres Jubilars zusammengeführt
haben.

Nun aber, meine hochverehrten Herren und Fest-
genossen, möchte ich Sie alle einladen, diesen Ge-
sinnungen der Hochachtung und Verehrung gegen den
gelehrten Herrn Jubilar mit mir lebhaften Ausdruck
zu verleihen, indem sie einstimmen in den Ruf:
Unser hochverehrter Herr Jubilar, Herr Gymnasial-
director Dr. Tücking, soll leben hoch! hoch! hoch!

Ueber den weiteren Verlauf des Festessens berichten
wir heute nur summarisch, wie wir auch die Rede des
hochwürdigsten Herrn Weibschloß Dr. Fischer noch
eingehender wiedergeben werden.

Herr Bürgermeister feierte den Jubilar, nicht

nur als den hervorragenden Pädagogen, sondern auch
als den glänzenden Reußer Geschichtsschreiber und den
ersten Reußer Bürger. Setze sich heute auf sein Haupt
der silberne Jubiläumskranz als Director, so hoffe er,
daß ihm auch der goldene Kranz als Bürger von
Neuß noch einst verliehen werde.

Herr Director Dr. Tücking dankte alle den nach
seiner Ansicht übertriebenen Kundgebungen. Im Verein
mit der kirchlichen und weltlichen Behörde sei es sein
Streben gewesen, die Jugend zu braven Menschen zu
erziehen. Und wenn es gelungen, so gebühre auch ein
wesentlicher Antheil dem Lehrer-Collegium, das ihm so
treu zur Seite gestanden. Seit den 300 Jahren des
Bestehens des Reußer Gymnasiums, sei es keinem
seiner Vorgänger vergönnt gewesen, 25 Jahre im Amte
zu sein. Dank nach allen Seiten schulde er für die
glänzenden Kundgebungen. Dem Blauen und Gelben
des Reußer Gymnasiums galt sein Glas.

Herr Dr. Tücking feierte die Gattin und die Söhne
des Jubilars in von poetischem Schwung getragenen
Worten.

Nicht zu vergessen seien die zwischen durch gebotenen
Liebespenden des Herrn H. Dittmann und Moons,
die beide ihre Bravostriche boten.

Wir können den Bericht heute nicht besser schließen,
als mit einem herzlichen Glückwunsch zum Jubelsfest,
mit einem frühlichen: ad auctos anno! als moderner
Geschichtsschreiber und Bürger unserer lieben
Vaterstadt Neuß!

Verdächtig

w Düsseldorf, 25. April. (Strafkammer.)
Die zu Düsseldorf wohnende Edward G. hat eine
Taschenuhr, sowie verschiedene Kleidungsstücke gestohlen.
Die Strafkammer verurtheilte den G. zu 6 Wochen
Gefängnis. — Der geladene aber nicht erschienene
Schlosser Johann Sch. aus Düsseldorf war der Miß-
handlung angeklagt. Die Strafkammer erließ gegen
denselben einen Haftbefehl. — Der Dreher Ludwig
Sch. 42 Jahre alt, wegen Mißhandlung vorbestraft,
wurde heute angeklagt am 9. Januar den Tischlerlehrling
Heinrich Broichhaus mit einem Ziegelschneidmesser mißhandelt
zu haben. Die Strafkammer verurtheilte den Sch. zu
3 Monaten Gefängnis. — Des mehrfachen Betruges
wegen angeklagt die zu Düsseldorf wohnende Wittwe
Gerhard Sch., deren Mann bezog bis zu seinem Tode
am 6. April 1897 eine Unfallrente von 50 Mark.
Nach dessen Tode hörte die Rente auf, die Frau hatte
noch ein Diktationsformular, welches sie in dem Sinne
ausfüllte, als ob sie an der Postasse eine Rente
von 2450 Mark zu erhalten habe. Dieses Schriftstück
benutzte sie in der Weise zu Schwindeln, daß sie es
vorlegte, und die Rente verlangte, ihr Geld zu borgen,
so erhielt sie von der Frau Schmidt 4 Mark, von dem
Kohlenhändler Heinrich Müller 100 Mark, von dem
Schlosser Frankenstein 12 Mark und von dem Bäcker
Roh 100 Mark. Die Angeklagte bestritt die Betrüge-
reien und weinte als „arme Wittwe“ bittere Thränen.
Die Strafkammer verurtheilte die alte Frau zu einer
Gefängnisstrafe von 4 Monaten.

Kauf Die Hausfrau sieht an ihrer Wäsche,
Grüner & Neu! Daß viele Wäschen sie hat,
Und daß sie nicht mal sauber wurde
Panama! Und spricht, da hab' ich den Salat;
Daß ich mich einmal bereuen
Soll! Anna die erprobte Waare
Grüner & Neu! Nun aber Trab.

Die Kunststet W. Schimmelpfeng in
Köln, Hofstraße 168, unterhält 21 Bureaus
in Europa mit über 500 Angestellten; die ihr
verbundene **The Bradstreet Company** in den
Vereinigten Staaten, Canada und Australien
91 Bureaus. Tarife werden postfrei versandt.

Myrrhollin-Seife
„Sie macht die Haut weich und geschmeidig und
dünstige Leute, welche an spröden, zum Aufspringen neig-
enden Haut leiden, sehr zu empfehlen sein.“ ist die
Ansicht eines erfahrenen Arztes. Ueberall, auch in den
Apotheken erhältlich.

Peters & Co., Bankgeschäft, Abtheilung
Telephon 117. Neuß, 23. April 1898.
Recherben R. 1 700 000.

Weschel.	Brief	Geld	Geld-Kurse	Recherben
Amsterdam 100 fl.	1. S. 169.25	169.05	Sovereigns	20.41
Rotterdam 100 fl.	2. S. 20.41	20.41	engl. Noten	20.48
Antwerpen 100 fr.	1. S. 80.45	80.35	20 frs. Stk.	16.17
Brüssel 100 fr.	2. S. 20.41	20.41	5 frs. Stk.	4.00
London 100 £.	1. S. 20.41	20.41	franz. Noten	80.80
Paris 100 frs.	1. S. 81.10	80.95	belgische „	80.55
do.	2. S. 20.41	20.41	holländ. „	168.85
do.	1. S. 20.41	20.41	amerik. Gold	4.17
do.	2. S. 20.41	20.41	„	4.19
do.	1. S. 20.41	20.41	„	169.15
Schweiz 100 frs.	1. S. 80.85	80.55	„	80.55

Eröffnung laufender Rechnungen und Credit-Konten.
Annahme von Spareinlagen mit verschiedenen Zinssätzen,
An- und Verkauf von Wechseln.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhaftesten
Bedingungen.
Ausfuhr über alle Werthpapiere.
Kostenlose Einlösung sämtlicher Zins- u. Dividendscheine.
Kontrolle der Ausfuhr.
Ausfuhr von Warenanfragen für sämtliche Börden
des In- und Auslandes.
Spenden-Beurteilung der 4% und 3% P. B. Briefe
fast aller europäischen deutschen Hypothekenbanken
zum Tageskurs.
Annahme von Depots in Werthpapieren und Dokumen-
ten zur Aufbewahrung und Verwaltung.

Fruchtpreise zu Neuß vom 26. April.

Waren	Preis
Weizen (kleiner)	23 80
engl. 1. Qual.	23 20
2. „	22 70
Roggen 1. Qual.	17 10
2. „	16 80
Gerste Winter-	—
Sommer-	—
Safer 1. Qual.	17 80
2. „	16 80

(Alles die 100 Kilo.)
Kartoffeln a 50 Kilo. 2,60—3,20
Heu 2,70—3,70
Mastschwein a 500 Kilo. 18 —
Fleischschaff 20 —
Weizen 50 Pfg. höher, Roggen und Safer 30 Pfg. höher.
Rübsöl per 100 Kilo. in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß) 53 50
Rübsöl per 100 Kilo. faßweise (ohne Faß) 55 —
Gereinigt Del per 100 Kilo 3.4. höher als Rübsöl.
Bretschneider per 1000 Kilo 100 —
Weizen-Vorschuß 00 a 100 Kilo 5 70
Kleie a 50 Kilo 2 20
Butter per Kilo 4 50
Gier per Schock (60 Stck) 4 50
Rübsöl höher. Auch unverändert.

Getreide und Producte.
Köln, 25. April. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.
Gen 6,20—7,50, Nichtstroh 4,80, Krummstroh 8,—.
Eilen, 25. April. Fruchtbörse. Weizen, inländ.
23,00—23,75, fremder 22,50—23,50, Roggen, inländ. 16,00
—17,00, fremder 17,50—18,50, Safer, inländ. 13,75—14,50, fremder 13,75—14,50, Weizen-Vorschuß 13,50
—13,75, Roggen-Vorschuß 22,40—24,50, Weizenkleie 10
—11,00, Alles die 100 Kilo. Fruchtbörse Eilen ohne
Faß bei Abnahme von Doppelabnahmen. Wechsel stark,
Stimmung steigend, Umsätze bedeutend.
Weisel, 25. April. Fruchtmarkt. Weizen 21,—,
Roggen 16,—, Gerste 13,—, Safer, hiesiger 16,—, frem-
der 16,50, Kartoffeln 6,—, Heu 6,50, Stroh 5,— die
100 Kilo.
Magdeburg, 25. April. Kornzucker I. Erzeug-
nis 88 1/2, C. S. 10,15—10,45, Nachzuckerung 75 1/2 a. S.
7,45—8,15, Stramm. Brodraffinade I 23,25, II 23,—,
Gemahlene Raffinade mit Faß 23,12 1/2—23,50, Melis I
mit Faß 22,75, Feit.
Bremen, 25. April. Schmalz, Wilcox 31 1/2, W-
mour 31 1/2, Cudap 31 1/2, Choice Grocery 0,31 1/2,
White label 0,31 1/2, höher. Amer. Spea, Nov. 1897
vorr. 30 1/2, Steigend.
Hamburg, 25. April. Weizen stetig, holländischer
230—240, Roggen stetig, mecklenburgischer 165—175,
russischer steigend, 127.
Wien, 25. April. Weizen Frühjahr 14,25 C, 14,30
B, Mai-Juni 13,82 C, 13,84 B, Roggen Frühjahr
9,45 C, 9,53 B, Sept. 8,20 C, 8,22 B, Safer
Frühjahr 7,50 C, 7,60 B, Sept. 6,— C, 6,02 B,
Mais Mai-Juni 5,90 C, 5,92 B, Juli 6,— C, 6,02 B.
Amsterdam, 25. April. Weizen Mai —, Nov.
—, Roggen Mai 156, Oct. 146.
Berliner, 25. April. Getreide. Weizen, hiesiger
Frühjahr 24,—, fremder 23,50, Roggen 17,—, Gerste 14,00—
15,00, Safer 19,00—19,50 die 100 Kilo.
Wien, 25. April. Weizen, hiesiger 14,25 C, 14,30
B, Mai-Juni 13,82 C, 13,84 B, Roggen Frühjahr
9,45 C, 9,53 B, Sept. 8,20 C, 8,22 B, Safer
Frühjahr 7,50 C, 7,60 B, Sept. 6,— C, 6,02 B,
Mais Mai-Juni 5,90 C, 5,92 B, Juli 6,— C, 6,02 B.
Amsterdam, 25. April. Weizen Mai —, Nov.
—, Roggen Mai 156, Oct. 146.
Berliner, 25. April. Getreide. Weizen, hiesiger
Frühjahr 24,—, fremder 23,50, Roggen 17,—, Gerste 14,00—
15,00, Safer 19,00—19,50 die 100 Kilo.
Wien, 25. April. Weizen, hiesiger 14,25 C, 14,30
B, Mai-Juni 13,82 C, 13,84 B, Roggen Frühjahr
9,45 C, 9,53 B, Sept. 8,20 C, 8,22 B, Safer
Frühjahr 7,50 C, 7,60 B, Sept. 6,— C, 6,02 B,
Mais Mai-Juni 5,90 C, 5,92 B, Juli 6,— C, 6,02 B.
Amsterdam, 25. April. Weizen Mai —, Nov.
—, Roggen Mai 156, Oct. 146.
Berliner, 25. April. Getreide. Weizen, hiesiger
Frühjahr 24,—, fremder 23,50, Roggen 17,—, Gerste 14,00—
15,00, Safer 19,00—19,50 die 100 Kilo.
Wien, 25. April. Weizen, hiesiger 14,25 C, 14,30
B, Mai-Juni 13,82 C, 13,84 B, Roggen Frühjahr
9,45 C, 9,53 B, Sept. 8,20 C, 8,22 B, Safer
Frühjahr 7,50 C, 7,60 B, Sept. 6,— C, 6,02 B,
Mais Mai-Juni 5,90 C, 5,92 B, Juli 6,— C, 6,02 B.
Amsterdam, 25. April. Weizen Mai —, Nov.
—, Roggen Mai 156, Oct. 146.
Berliner, 25. April. Getreide. Weizen, hiesiger
Frühjahr 24,—, fremder 23,50, Roggen 17,—, Gerste 14,00—
15,00, Safer 19,00—19,50 die 100 Kilo.
Wien, 25. April. Weizen, hiesiger 14,25 C, 14,30
B, Mai-Juni 13,82 C, 13,84 B, Roggen Frühjahr
9,45 C, 9,53 B, Sept. 8,20 C, 8,22 B, Safer
Frühjahr 7,50 C, 7,60 B, Sept. 6,— C, 6,02 B,
Mais Mai-Juni 5,90 C, 5,92 B, Juli 6,— C, 6,02 B.
Amsterdam, 25. April. Weizen Mai —, Nov.
—, Roggen Mai 156, Oct. 146.
Berliner, 25. April. Getreide. Weizen, hiesiger
Frühjahr 24,—, fremder 23,50, Roggen 17,—, Gerste 14,00—
15,00, Safer 19,00—19,50 die 100 Kilo.
Wien, 25. April. Weizen, hiesiger 14,25 C, 14,30
B, Mai-Juni 13,82 C, 13,84 B, Roggen Frühjahr
9,45 C, 9,53 B, Sept. 8,20 C, 8,22 B, Safer
Frühjahr 7,50 C, 7,60 B, Sept. 6,— C, 6,02 B,
Mais Mai-Juni 5,90 C, 5,92 B, Juli 6,— C, 6,02 B.
Amsterdam, 25. April. Weizen Mai —, Nov.
—, Roggen Mai 156, Oct. 146.
Berliner, 25. April. Getreide. Weizen, hiesiger
Frühjahr 24,—, fremder 23,50, Roggen 17,—, Gerste 14,00—
15,00, Safer 19,00—19,50 die 100 Kilo.
Wien, 25. April. Weizen, hiesiger 14,25 C, 14,30
B, Mai-Juni 13,82 C, 13,84 B, Roggen Frühjahr
9,45 C, 9,53 B, Sept. 8,20 C, 8,22 B, Safer
Frühjahr 7,50 C, 7,60 B, Sept. 6,— C, 6,02 B,
Mais Mai-Juni 5,90 C, 5,92 B, Juli 6,— C, 6,02 B.
Amsterdam, 25. April. Weizen Mai —, Nov.
—, Roggen Mai 156, Oct. 146.
Berliner, 25. April. Getreide. Weizen, hiesiger
Frühjahr 24,—, fremder 23,50, Roggen 17,—, Gerste 14,00—
15,00, Safer 19,00—19,50 die 100 Kilo.
Wien, 25. April. Weizen, hiesiger 14,25 C, 14,30
B, Mai-Juni 13,82 C, 13,84 B, Roggen Frühjahr
9,45 C, 9,53 B, Sept. 8,20 C, 8,22 B, Safer
Frühjahr 7,50 C, 7,60 B, Sept. 6,— C, 6,02 B,
Mais Mai-Juni 5,90 C, 5,92 B, Juli 6,— C, 6,02 B.
Amsterdam, 25. April. Weizen Mai —, Nov.
—, Roggen Mai 156, Oct. 146.
Berliner, 25. April. Getreide. Weizen, hiesiger
Frühjahr 24,—, fremder 23,50, Roggen 17,—, Gerste 14,00—
15,00, Safer 19,00—19,50 die 100 Kilo.
Wien, 25. April. Weizen, hiesiger 14,25 C, 14,30
B, Mai-Juni 13,82 C, 13,84 B, Roggen Frühjahr
9,45 C, 9,53 B, Sept. 8,20 C, 8,22 B, Safer
Frühjahr 7,50 C, 7,60 B, Sept. 6,— C, 6,02 B,
Mais Mai-Juni 5,90 C, 5,92 B, Juli 6,— C, 6,02 B.
Amsterdam, 25. April. Weizen Mai —, Nov.
—, Roggen Mai 156, Oct. 146.
Berliner, 25. April. Getreide. Weizen, hiesiger
Frühjahr 24,—, fremder 23,50, Roggen 17,—, Gerste 14,00—
15,00, Safer 19,00—19,50 die 100 Kilo.
Wien, 25. April. Weizen, hiesiger 14,25 C, 14,30
B, Mai-Juni 13,82 C, 13,84 B, Roggen Frühjahr
9,45 C, 9,53 B, Sept. 8,20 C, 8,22 B, Safer
Frühjahr 7,50 C, 7,60 B, Sept. 6,— C, 6,02 B,
Mais Mai-Juni 5,90 C, 5,92 B, Juli 6,— C, 6,02 B.
Amsterdam, 25. April. Weizen Mai —, Nov.
—, Roggen Mai 156, Oct. 146.
Berliner, 25. April. Getreide. Weizen, hiesiger
Frühjahr 24,—, fremder 23,50, Roggen 17,—, Gerste 14,00—
15,00, Safer 19,00—19,50 die 100 Kilo.
Wien, 25. April. Weizen, hiesiger 14,25 C, 14,30
B, Mai-Juni 13,82 C, 13,84 B, Roggen Frühjahr
9,45 C, 9,53 B, Sept. 8,20 C, 8,22 B, Safer
Frühjahr 7,50 C, 7,60 B, Sept. 6,— C, 6,02 B,
Mais Mai-Juni 5,90 C, 5,92 B, Juli 6,— C, 6,02 B.
Amsterdam, 25. April. Weizen Mai —, Nov.
—, Roggen Mai 156, Oct. 146.
Berliner, 25. April. Getreide. Weizen, hiesiger
Frühjahr 24,—, fremder 23,50, Roggen 17,—, Gerste 14,00—
15,00, Safer 19,00—19,50 die 100 Kilo.
Wien, 25. April. Weizen, hiesiger 14,25 C, 14,30
B, Mai-Juni 13,82 C, 13,84 B, Roggen Frühjahr
9,45 C, 9,53 B, Sept. 8,20 C, 8,22 B, Safer
Frühjahr 7,50 C, 7,60 B, Sept. 6,— C, 6,02 B,
Mais Mai-Juni 5,90 C, 5,92 B, Juli 6,— C, 6,02 B.
Amsterdam, 25. April. Weizen Mai —, Nov.
—, Roggen Mai 156, Oct. 146.
Berliner, 25. April. Getreide. Weizen, hiesiger
Frühjahr 24,—, fremder 23,50, Roggen 17,—, Gerste 14,00—
15,00, Safer 19,00—19,50 die 100 Kilo.
Wien, 25. April. Weizen, hiesiger 14,25 C, 14,30
B, Mai-Juni 13,82 C, 13,84 B, Roggen Frühjahr
9,45 C, 9,53 B, Sept. 8,20 C, 8,22 B, Safer
Frühjahr 7,50 C, 7,60 B, Sept. 6,— C, 6,02 B,
Mais Mai-Juni 5,90 C, 5,92 B, Juli 6,— C, 6,02 B.
Amsterdam, 25. April. Weizen Mai —, Nov.
—, Roggen Mai 156, Oct. 146.
Berliner, 25. April. Getreide. Weizen, hiesiger
Frühjahr 24,—, fremder 23,50, Roggen 17,—, Gerste 14,00—
15,00, Safer 19,00—19,50 die 100 Kilo.
Wien, 25. April. Weizen, hiesiger 14,25 C, 14,30
B, Mai-Juni 13,82 C, 13,84 B, Roggen Frühjahr
9,45 C, 9,53 B, Sept. 8,20 C, 8,22 B, Safer
Frühjahr 7,50 C, 7,60 B, Sept. 6,— C, 6,02 B,
Mais Mai-Juni 5,90 C, 5,92 B, Juli 6,— C, 6,02 B.
Amsterdam, 25. April. Weizen Mai —, Nov.
—, Roggen Mai 156, Oct. 146.
Berliner, 25. April. Getreide. Weizen, hiesiger
Frühjahr 24,—, fremder 23,50, Roggen 17,—, Gerste 14,00—
15,00, Safer 19,00—19,50 die 100 Kilo.
Wien, 25. April. Weizen, hiesiger 14,25 C, 14,30
B, Mai-Juni 13,82 C, 13,84 B, Roggen Frühjahr
9,45 C, 9,53 B, Sept. 8,20 C, 8,22 B, Safer
Frühjahr 7,50 C, 7,60 B, Sept. 6,— C, 6,02 B,
Mais Mai-Juni 5,90 C, 5,92 B, Juli 6,— C, 6,02 B.
Amsterdam, 25. April. Weizen Mai —, Nov.
—, Roggen Mai 156, Oct. 146.
Berliner, 25. April. Getreide. Weizen, hiesiger
Frühjahr 24,—, fremder 23,50, Roggen 17,—, Gerste 14,00—
15,00, Safer 19,00—19,50 die 100 Kilo.
Wien, 25. April. Weizen, hiesiger 14,25 C, 14,30
B, Mai-Juni 13,82 C, 13,84 B, Roggen Frühjahr
9,45 C, 9,53 B, Sept. 8,20 C, 8,22 B, Safer
Frühjahr 7,50 C, 7,60 B, Sept. 6,— C, 6,02 B,
Mais Mai-Juni 5,90 C, 5,92 B, Juli 6,— C, 6,02 B.
Amsterdam, 25. April. Weizen Mai —, Nov.
—, Roggen Mai 156, Oct. 146.
Berliner, 25. April. Getreide. Weizen, hiesiger
Frühjahr 24,—, fremder 23,50, Roggen 17,—, Gerste 14,00—
15,00, Safer 19,00—19,50 die 100 Kilo.
Wien, 25. April. Weizen, hiesiger 14,25 C, 14,30
B, Mai-Juni 13,82 C, 13,84 B, Roggen Frühjahr
9,45 C, 9,53 B, Sept. 8,20 C, 8,22 B, Safer
Frühjahr 7,50 C, 7,60 B, Sept. 6,— C, 6,02 B,
Mais Mai-Juni 5,90 C, 5,92 B, Juli 6,— C,

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr im Sterbehause Rheinthorstrasse 20 aus statt. Die kirchlichen Exequien finden Freitag den 29. ds., Morgen 9 Uhr in der Marienkirche statt.

ärztlich empfohlen, besonders **Kranken und Magenleidenden**
zu haben bei
Peter Dedden jr., Bahnhof
Grevenbroich.

Samstag den 10. April 1873.
 Bahn bis zum Markt ein **Reisebillet** ab Paris verloren.
 Wiederbringer erhält Belohnung.
 in der Exp. d. Bl.

Properes Dienstmädchen sofort
Erfoldderstr. 7. Tüchtiger Schlosser gesucht.
Oberstraße 40

115043 151 297 383 412 637 70 116180 224 399 575 (800) 715 117006 2

Medicinalweine u. Nahrungsmittel für K
u. Kr
Dr. G l a n, vorm. Mohren, Büchel 2

864 71 913 ~~2224082~~ 197 289 313 40 72 482 531 87 88 [500] 887 713 956 ~~2225194~~
209 75 82

3m Gemininabe verblieben: 1 Geminu zu 500000, 2 zu 200000, 2 zu
150000, 2 zu 100000, 2 zu 75000, 2 zu 50000, 2 zu 30000, 20 zu 15000, 46 zu 10000
91 zu 5000, 1227 zu 5000, 1304 zu 1500, 1439 zu 500 200.

§ Die

A close-up photograph showing a vertical crack in a concrete wall. The crack is dark and runs vertically through the light-colored concrete. The texture of the concrete is visible, showing some aggregate and a slightly rough surface.